



Dokumentation  
**Jugendbeteiligung**

Bietigheim-Bissingen

30. Januar - 21. Februar



# Inhaltsverzeichnis

Wettbewerbsverfahren & Bürgerbeteiligung .....	3
Jugendbeteiligung .....	5
Ideenwerkstatt in den Klassen .....	7
Wohnen & Leben.....	8
Arbeiten & Freizeit .....	10
Spielen & Grünflächen.....	13
Erschließung & Mobilität.....	15
Diskussion der Stimmungsbilder .....	17
Fazit .....	19
Weiterführende Informationen .....	20

## Copyright-Hinweise

Die Rechte der verwendeten Pläne, Planausschnitte und Bilder liegen vollständig bei der Stadt Bietigheim-Bissingen.

# Wettbewerbsverfahren & Bürgerbeteiligung

Das 8,5 Hektar große ehemalige DLW-Areal blickt auf eine bewegte industrielle Vergangenheit zurück. Umschlossen von Bahnbogen und B 27, sollen zukünftig Wohnen und Arbeiten eng miteinander verknüpft werden und ein neues urbanes Stadtviertel – das Bogenviertel – entstehen. Zur planerischen Entwicklung des Areals wurde durch die Stadt Bietigheim-Bissingen gemeinsam mit der Grundstücksmiteigentümerin, der Firma OSWA, Ingersheim, Anfang 2018 europaweit ein offener städtebaulicher Wettbewerb ausgelobt, an dem sich 25 Büros aus dem In- und Ausland beteiligt haben.

Auf besonderen Wunsch der Stadt wurden noch vor der Ausschreibung des städtebaulichen Wettbewerbs die Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess eingebunden. Am 23. Mai 2017 fand hierzu eine *Auftaktveranstaltung in der Kelter* statt. Zwei Monate später, am 22. Juli 2017, konnten die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen eines *Bühnlestages*, auf geführten Rundfahrten über das Gelände, das ehemalige DLW-Areal erkunden und an vier moderierten Themenständen zu *Mobilität & Erschließung, Arbeiten & Freizeit, Wohnen & Leben* sowie *Grünflächen & Spielen* ihre Anregungen, Wünsche und Ideen einbringen. Die Anregungen der Bürgerinnen und Bürgern wurden als Anhang zur Auslobung an die Architekten und Planer des Wettbewerbs weitergegeben.

Am 10. April 2018 hat das Preisgericht, bestehend aus externen Fachplanern, Fachleuten der Verwaltung, der Firma OSWA und Gemeinderäten, über die Beiträge der teilnehmenden Büros beraten und eine Preisgruppe von sechs Arbeiten ausgewählt. Die Beiträge der Preisgruppe und alle weiteren Arbeiten wurden der Öffentlichkeit im Rahmen einer Ausstellung in den Marktplatz Arkaden, in der Zeit vom 11. bis 30. April 2018, präsentiert. Hier konnten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger ein eigenes Bild von den Entwürfen machen und die öffentliche Ausstellung im Arkadengebäude besichtigen.

Auf der Planungsmesse am 2. Mai wurden die sechs Entwürfe der Preisgruppe nochmals gesondert vorgestellt. Auf der Planungsmesse konnte die Öffentlichkeit die Arbeiten begutachten und direkt mit den Planerinnen und Planern über ihre Entwürfe diskutieren. Ideen und Anregungen, die aus den Diskussionen hervorgingen, wurden von DIALOG BASIS aufgenommen und dokumentiert. Die eingegangenen Anregungen wurden den Büros der Preisgruppe im Rahmen der Auslobung zum zweiten Wettbewerb, zur Vertiefung der Arbeiten, zur Verfügung gestellt. Im Anschluss hatten die Büros bis zum Herbst Zeit ihre Ideen zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Am 7. November 2018 hat das Preisgericht schließlich über den endgültigen Wettbewerbssieger entschieden: Gewonnen hat der Entwurf des Büros gmp international aus Hamburg in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekturbüro WES sowie den Verkehrsplanern ARGUS Stadt und Verkehr, beide ebenfalls aus Hamburg. Die Wettbewerbsbeiträge der Preisträger sowie alle weiteren Arbeiten wurden der Öffentlichkeit im Rahmen einer Ausstellung in den Marktplatz Arkaden, in der Zeit vom 14. bis 28. November 2018, präsentiert.

Um die Ideen und Anregungen der Bürgerschaft auch weiterhin umfassend aufzunehmen und in den Planungsprozess einfließen zu lassen, wurde der Gewinnerentwurf in einer groß angelegten Mitmachaktion speziell von den Jugendlichen aus Bietigheim-Bissingen unter die Lupe genommen, weiterbearbeitet und kommentiert. Die Ergebnisse der Jugendbeteiligung werden nachfolgend dokumentiert, zusammengefasst und sollen im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung in die weitere Planung einfließen.



Siegerentwurf von gmp international

# Jugendbeteiligung

Viele Gründe führen in Bürgerbeteiligungsprozessen zu einer Aufspaltung der Gesellschaft in Beteiligte und Nicht-Beteiligte. Häufig bildet sich ein harter Kern von Teilnehmerinnen und Teilnehmern heraus, die sich aus individuellem Nutzen oder idealistischer Einstellung heraus engagieren und einer schweigenden Mehrheit gegenüberstehen, deren Meinungen, Anregungen und Ideen nicht in den Prozess einfließen. Um dieses Missverhältnis auszugleichen, setzen moderne Beteiligungskonzepte auf den sogenannten aufsuchenden Dialog, also das aktive Ansprechen von Personengruppen, beispielsweise Jugendlichen, die sich bisher nicht oder kaum am Prozess beteiligt haben. Der Anteil der Ideen und Anregungen von Jugendlichen im bisherigen Bürgerbeteiligungsverfahren zum Bogenviertel war erwartungsgemäß relativ gering. Nur wenige Jugendliche nahmen den Bähnlestag oder die Planungsmesse wahr, um sich in die Planung einzubringen. Um diese Lücke zu schließen, hat DIALOG BASIS mit der Stadt Bietigheim-Bissingen ein Konzept zur Jugendbeteiligung entwickelt und gemeinsam mit den Schulen ausgearbeitet. Ziel war es, dass die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 9 auf Grundlage des Siegerentwurfs des städtebaulichen Wettbewerbs in einer Ideenwerkstatt herausarbeiten sollten, was sie sich für die Entwicklung des Bogenviertels wünschen und was aus ihrer Sicht für das neue Stadtviertel wichtig ist. Hierzu erhielten die Klassen zunächst in einem Werkstattteil eine kurze Einführung zum Bogenviertel, dem Siegerentwurf von gmp international und zum Ziel der Bürger- und Jugendbeteiligungsprozesse. In der anschließenden Arbeitsphase bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler in gemischten Kleingruppen den Gewinnerentwurf eigenständig weiter. Inspirieren lassen konnten sie sich dabei von Stimmungsbildern (mood-pictures). Die Stimmungsbilder zeigen verschiedene Szenen urbanen Lebens und kamen schon am Bähnlestag zum Einsatz.

Die Kleingruppen bearbeiteten folgende Fragestellung:

- Was wünschen sich die Jugendlichen für das Bogenviertel und wo sollte die Idee/Anregung verortet werden?
- Warum sind die Ideen/Anregungen wichtig für das Bogenviertel (und angrenzende Gebiete)?

In einem abschließenden Werkstattteil präsentierten die Kleingruppen ihre Ideen und Anregungen den Mitschülerinnen und Mitschülern.

Durchgeführt wurden die Ideenwerkstätten am 30./31. Januar 2019 in der Realschule Bissingen (Klassen 9a, 9b, 9c), am 06./07. Februar 2019 in den Ellentalgymnasien (Klassen 9a, 9b, 9c, 9d, 9e, 9f) und zwischen dem 18. und 21. Februar in der Realschule im Aurain in Bietigheim-Bissingen (Klassen 9a, 9b, 9c, 9d, 9e).

Insgesamt nahmen **3 Schulen, 14 Klassen** mit rund **350 Schülerinnen und Schülern**, teil.

Die Ergebnisse wurden durch die Schülerinnen und Schüler in einem Template unter den eingangs dargestellten Fragestellungen dokumentiert und nach der jeweiligen Anzahl der Nennungen ausgewertet. Die ausgewählten Stimmungsbilder flossen ebenfalls in die Auswertung ein. Die Verortung der Ideen und Anregungen wurde über die photographisch dokumentierten Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler festgehalten. Aus den durchgeführten Ideenwerkstätten resultieren rund **550 Ideen und Anregungen**. Gemeinsam mit den ausgewerteten Stimmungsbildern konnten so rund **850 Hinweise** aufgenommen, ausgewertet und zusammengestellt werden, die in die weitere Planung einfließen können.

Öffentlich präsentiert werden die Ergebnisse am 03. April 2019 im Rahmen der Veranstaltung zur frühzeitigen Bürgerbeteiligung. Als Dankeschön hat die Stadt Bietigheim-Bissingen eine Spende für die Klassenkassen beigesteuert.

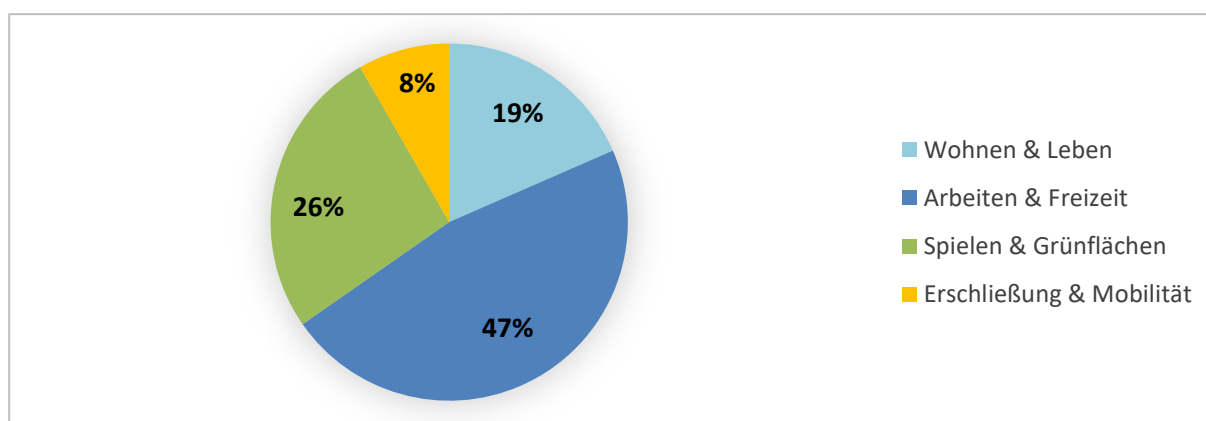


Ideen und Anregungen werden durch die Schülerinnen und Schüler erarbeitet und dokumentiert

## Ideenwerkstatt in den Klassen

Im Rahmen der Ideenwerkstatt gingen die Schülerinnen und Schüler 2 Schulstunden lang der Frage nach, wie sie sich das Bogenviertel vorstellen und welche konkreten Ideen und Anregungen sie für das Bogenviertel haben. Die Arbeit fand an den Gewinnerplänen von gmp international statt. Die Klassen wurden dazu in kleine Arbeitsgruppen aufgeteilt und arbeiteten gemeinsam mit der Moderation und den Lehrkörpern ihre Ideen und Anregungen aus. Als Kreativitätsstütze fungierten mitgebrachte Stimmungsbilder, die verschiedene Alltagssituationen und Wohnausschnitte unterschiedlicher Städte und Kommunen zeigen. Die Ergebnisse der Ideenwerkstätten wurden dokumentiert, sprachlich vereinheitlicht und wie bereits beim Bähnlestag den Kategorien *Wohnen & Leben*, *Arbeiten & Freizeit*, *Spielen & Grünflächen* sowie *Erschließung & Mobilität* zugeordnet. Unterstützt wurden die Ergebnisse durch die Auswertung der von den Schülerinnen und Schülern ausgewählten (häufigsten) Stimmungsbilder.

Mit **254** von **insgesamt 542 Nennungen (47 %)**, nimmt dabei das Themenfeld *Arbeiten & Freizeit* den größten Anteil der Hinweise ein. **26 %** entfallen auf das Themenfeld *Spielen & Grünfläche*, **19 %** auf *Wohnen & Leben* und **8 %** auf *Erschließung & Mobilität*. Die Ergebnisse aus den einzelnen Themenfelder sowie die Schwerpunkte der Diskussion werden im Folgenden dargestellt und ausgewertet.



Prozentuale Verteilung der insgesamt 542 Nennungen



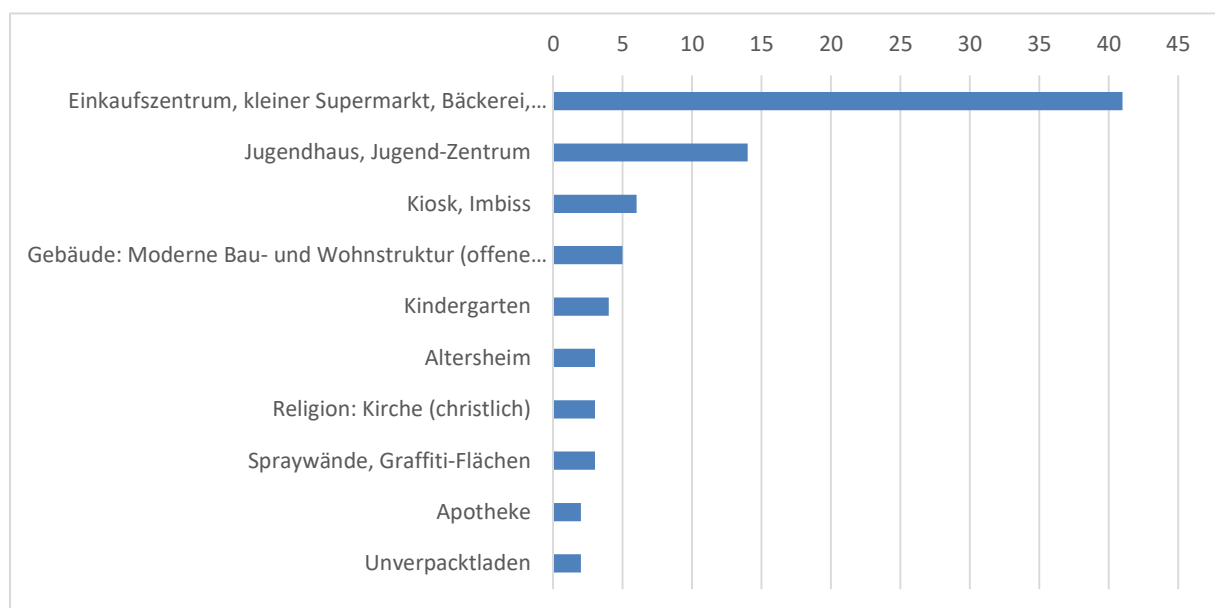
## Wohnen & Leben

**100 Ideen und Anregungen (18 % der aufgenommenen Punkte)** gingen zum Thema Wohnen & Leben ein.

Die **Versorgung mit Lebensmitteln, Dingen des täglichen Bedarfs aber auch Mode** wurde mit **41 Nennungen** in der Kategorie Wohnen & Leben mit Abstand am häufigsten genannt. Eine attraktive Nahversorgung (sowohl in Bezug auf das Angebot als auch auf die Gestaltung der Ladeneinheiten) spielt nach Ansicht der Jugendlichen eine entscheidende Rolle. Im Optimalfall sollen auf diese Weise viele (aufwändige) Wege in größere Städte – im Sinne einer nachhaltigen Versorgung – vermieden werden können (so auch über den Wunsch nach **Unverpackt-Läden** mit **2 Nennungen** oder **Apotheken** mit **2 Nennungen**).

**14 Nennungen** fielen auf ein **Jugendhaus** oder **Jugend-Zentrum** als **Treffpunkt** und **Ort für jugendgerechte Veranstaltungen** für das Bogenviertel und angrenzende Gebiete.

Sowohl für das Themenfeld Wohnen & Leben als auch für das Themenfeld Arbeiten & Freizeit stellen **Kioske/Imbisse** (Essensstände) wichtige und relativ häufig genannte Punkte dar. Hierbei ist zu beachten, dass ein Kiosk/Imbiss etc. im Kontext von Treffpunkten und Grünflächen verstanden wird. Für die Jugendlichen stellen Kioske/Imbisse etc. Treff- und Sozialpunkte (so die Diskussion) dar. Hier können sie sich gegebenenfalls schnell und günstig versorgen, müssen aber nicht zwangsweise Geld ausgeben, um den Treffpunkt nutzen zu können.



Auszug Nennungen Wohnen & Leben



Für viele Jugendliche stellen **offene, moderne (hell, kubisch, teilweise mit Holz) Gebäude (5 Nennungen)** eine attraktive Wohnform dar. Dies wurde auch durch die Auswahl der Bilder sichtbar und von der Moderation hinterfragt. Für die Jugendlichen war ein wichtiger Punkt, dass genügend (**bezahlbarer/leistbarer** und **barrierefreier**) Wohnraum für die Menschen (**aller Altersklassen**) vor Ort entstehe, dieser aber trotzdem genügend **eigene Rückzugsräume** (beispielsweise **Balkone**) und **Grünflächen** aufweise.

Die Jugendlichen haben in den Werkstatteinheiten sehr häufig andere Interessens- und Altersgruppen in den Fokus ihrer Betrachtung gerückt. Beispielsweise fanden ein **Kindergarten (4 Nennungen)**, ein **Altersheim (3 Nennungen)**, **Religionsräume für alle Religionen (3 Nennungen)** und **Ärzte/Apotheken** Eingang in die Überlegungen der Schülerinnen und Schüler.

Weitere Nennungen (**einmalig**) waren: Bio- und Fairtrade-Läden, Büro-Gebäude, Drogerien und Schreibwarengeschäfte, Fahrradwerkstätten und Unternehmen für E-Mobilität, Frisör/Barber, Geld-/Zigarettenautomaten, Hotels, Kunst-Statuen, Tierärzte und Tierheime.

**Fazit:** Für die Jugendlichen ist eine attraktive Nahversorgung im Viertel über die sich alle Menschen (Altersstufen, Barrierefreiheit etc.) im Viertel, aber auch in der Stadt Bietigheim-Bissingen versorgen können sehr wichtig. Gerade in der Diskussion wurde deutlich, dass die Jugendlichen ein Wohnumfeld im Bogenviertel mit kleinteiligen und modernen Gebäuden als attraktiv erachten und sich dabei sowohl Treffpunkte wie auch persönliche Rückzugsorte (Balkone, Grünflächen etc.) wünschen.

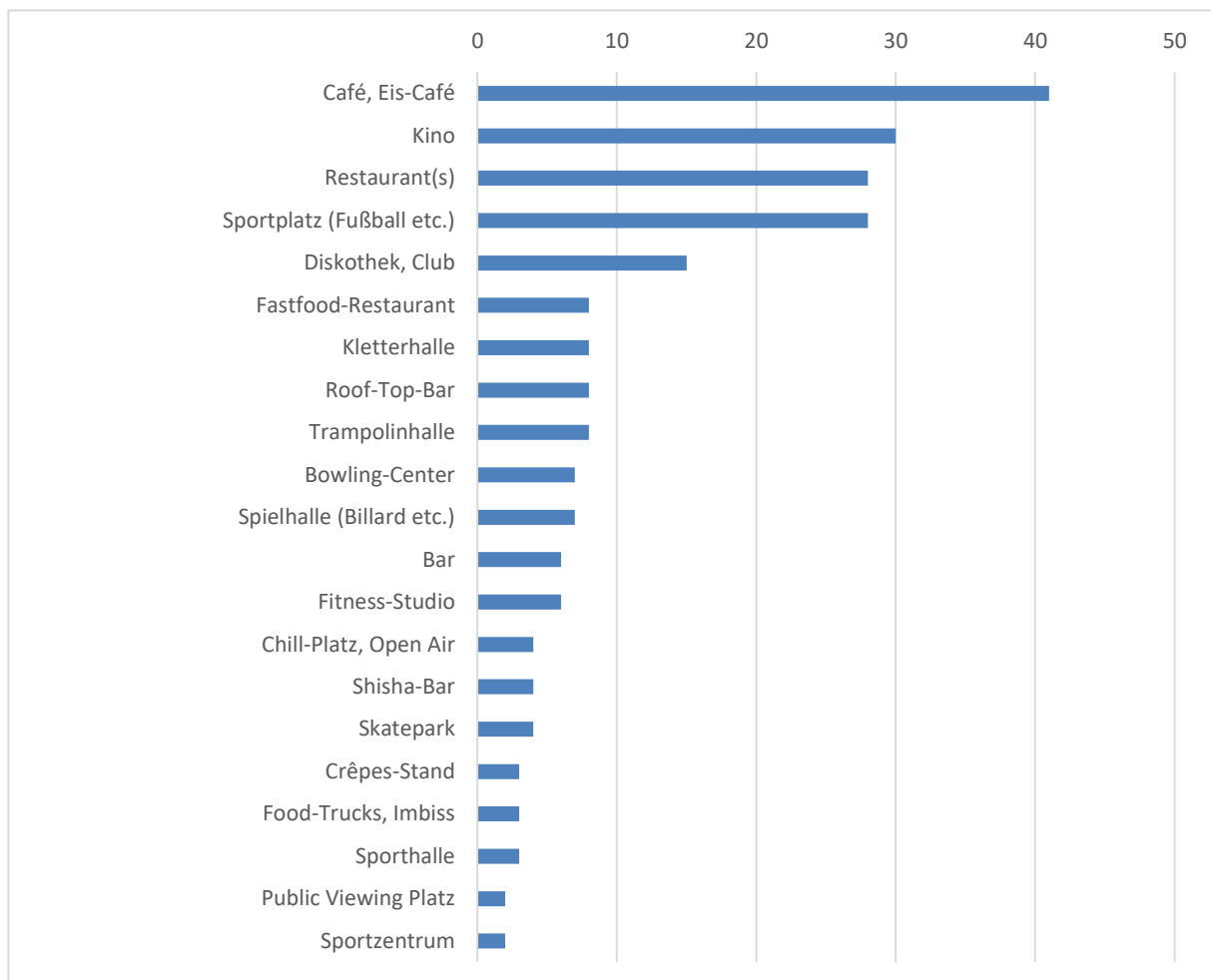


(1) Gewerbe- und Büroflächen (2) Grünflächen mit Sitzgelegenheiten (3) Café/Eiscafé (4) Jugendzentrum  
 (5) Restaurant mit Außenbereich (6) Skatepark und Park für Aktivitäten  
 (7) Shisha-Bar (8) tribünenartige Sitzflächen (9) Kinderspielplatz

## Arbeiten & Freizeit

Das Themenfeld Arbeiten & Freizeit machte mit **254 Nennungen** rund die Hälfte (**47 %**) der Ideen und Anregungen der Jugendlichen aus.

Die 3 wichtigsten Punkte der Jugendlichen, **Café/Eis-Café (41 Nennungen)**, **Kino (30 Nennungen)** und **Restaurants (28 Nennungen)**, gingen mit **99 Nennungen (39 %)** in die Auswertung ein. In den Diskussionen mit den Klassen wurde deutlich, dass diese Anregungen im Kontext von Treffpunkten und Interaktionsräumen für die Jugendlichen (und anderer Alters- und Personengruppen) zu verstehen sind. Besonders deutlich wurde dies durch das Einbringen folgender Ideen und Anregungen in die Betrachtung: **eine Diskothek/ein Club (15 Nennungen)**, ein **Fastfood-Restaurant (8 Nennungen)**, eine **Roof-Top-Bar (8 Nennungen)**, eine **Bar (6 Nennungen)**, eine **Shisha-Bar (4 Nennungen)**, ein **Crêpes-Stand (3 Nennungen)**, ein **Food-Truck/Imbisswagen (3 Nennungen)** sowie eine **Bäckerei mit WLAN**, ein **Biergarten**, eine **Kantine mit Außenbereich**, eine **Karaoke-Bar**, eine **Sports-Bar** und eine **Wellness-Bar** (je **eine Nennung**) zeigen deutlich, dass sich die Jugendlichen attraktive, einfach/bequem und schnell zu erreichende (**zu Fuß/per Rad oder per ÖPNV**) Orte suchen, um sich tagsüber, aber auch in den Abend- und Nachtstunden treffen zu können.



Auszug Nennungen Arbeiten & Freizeit

In der Diskussion und Auswertung der Stimmungsbilder wurde dabei sehr deutlich, dass das Umfeld der dargestellten Gastronomie- und Freizeitunternehmen eine wichtige Rolle einnimmt. Die Auswertung der Stimmungsbilder zeigt, dass sich die Jugendlichen ein breites Spektrum an Treffpunkten und Gastronomie-/Freizeiteinrichtungen wünschen. Genannt wurden unter anderem: **Open-Air Gastronomie (11 Nennungen)** im Marktplatzformat, **Gastronomie mit Außenbereichen (14 Nennungen)** und **moderne Indoor-Flächen/Gemeindehaus für wetterunabhängige Treffpunkte (5 Nennungen)**. Als besonders attraktiv wurden Orte, die in **Grünflächen** und **Wasserflächen/Wasserspielen** eingebettet sind, beschrieben.

Verortet wurden viele der Einrichtungen, zum einen im Zentrum des Bogenviertels (weil so die Erreichbarkeit für die Bewohnerinnen und Bewohner gut gewährleistet sei und die Funktion des zentralen Platzes als Treffpunkt und Quartierszentrum gestärkt werde) und zum anderen im Bereich der West-/Ostspange (Lärm) oder der Parkhäuser (Erreichbarkeit). Gerade die beiden Parkhäuser erachteten die Schülerinnen und Schüler als sehr interessante Nutzungsorte (für Roof-Top-Bars oder für großflächige Sport-Aktivitäten wie Klettern etc.) im Bogenviertel. Die Parkhäuser bieten große Flächen, sind verkehrstechnisch perfekt angebunden und könnten dem Gemeinbedarf zugeführt und dahingehend entwickelt werden. Rund ein Drittel (**32 %**) der Ideen und Anregungen machten **Sport- und Aktivitätsangebote** aus. Ein gemeinsamer **Sportplatz (Basketball, Fußball, Handball) mit Sitzmöglichkeiten** stellte mit **28 Nennungen** in diesem Feld die meistgenannte Antwort dar und lag im Bereich von **Kino** und **Restaurant(s)**. In den Diskussionen wurde dargestellt, dass der Sportplatz sowohl aus sportlicher als auch aus sozialer (Treffpunkt) sowie (insbesondere für die Schüler der Realschule im Aurain) aus schulischer Sicht (Sportunterricht), eine wichtige Funktion einnehmen würde. Der Sportplatz wurde sowohl ebenerdig als auch auf Dachflächen ins Quartier eingeplant. Neben



(1) Bar für Jugendliche (2) Park mit kleinem Teich (3) Dachgarten/Garten (4) Glasfaser (5) Gemeindehalle mit durchmischem Terminplan für alle Gruppen (6) PC-Raum als Treffpunkt und zur Fortbildung (7) Smoothie-, Shake- und Sandwich-Stand (8) Notdurchgang Rettungskräfte

dem Sportplatz gingen viele Ideen und Anregungen für **wetterunabhängige Aktivitäten** ein. Die meistgenannten Antworten waren: Eine **Kletterhalle (8 Nennungen)**, eine **Trampolinhalle/Sprungbude (8 Nennungen)**, ein **Bowling-Center mit Gastronomie (7 Nennungen)**, eine **Spielhalle für Billard, Dart, Indoor-Soccer etc. (7 Nennungen)**, ein **Fitness-Studio (6 Nennungen)** und eine **Sporthalle (3 Nennungen)**. Weitere Nennungen, wie Paintball, Lasertag, Go-Cart, Tanzschule oder Schwimmbad, stellen für die Jugendlichen Orte dar, an denen sie auch bei „schlechtem Wetter“ oder bei Dunkelheit (gemeinsame) Aktivitäten unternehmen könnten. Die Attraktivität des Quartiers würde, so die Jugendlichen, durch solche Orte deutlich gesteigert werden können. Neben Aktivitäten, die nicht kostenfrei angeboten werden können, befassten sich andere Ideen und Anregungen der Schülerinnen und Schüler mit Angeboten, die ihnen frei zur Verfügung stehen würden und dadurch, wie auch ein Sportplatz, gleichzeitig als Sportplatz und Treffpunkt dienen würden. Darunter unter anderem: Ein **Skate- und Bike-Park (5 Nennungen)**, ein **Dirtpark** oder **Tischtennisplatten (je eine Nennung)**. Weitere Ideen und Anregungen, wie **Chill-Plätze mit Open-Air-Bereich (4 Nennungen)**, ein **Public-Viewing-Platz (2 Nennungen)**, **Dachterrassen mit Grünflächen**, ein **Biergarten** oder eine **Promenade**, stellen für die Jugendlichen Orte der Begegnung und der Interaktion dar und können durch die Jugendlichen und die Bürgerschaft kostenfrei (und damit von allen) genutzt werden.

**Fazit:** Die Jugendlichen wünschen sich für das Bogenviertel und die Stadt Bietigheim-Bissingen Orte für Sport und Aktivitäten, Orte der Begegnung aber auch Orte der Ruhe und Erholung. Dabei sollten diese Orte schnell und bequem (autofrei) erreichbar sein und dem eingeschränkten finanziellen Budget der Jugendlichen entsprechen.



(1) Teich mit Brücke (2) Sportplatz (3) Lebensmittelladen/Bäcker etc. (4) Bushaltestelle (5) Café (6) WLAN im Bogenviertel (7) Café mit Außenbereich (8) E-Ladestation (9) Joggingstrecke (10) tribünenartige Sitzplätze



## Spielen & Grünflächen

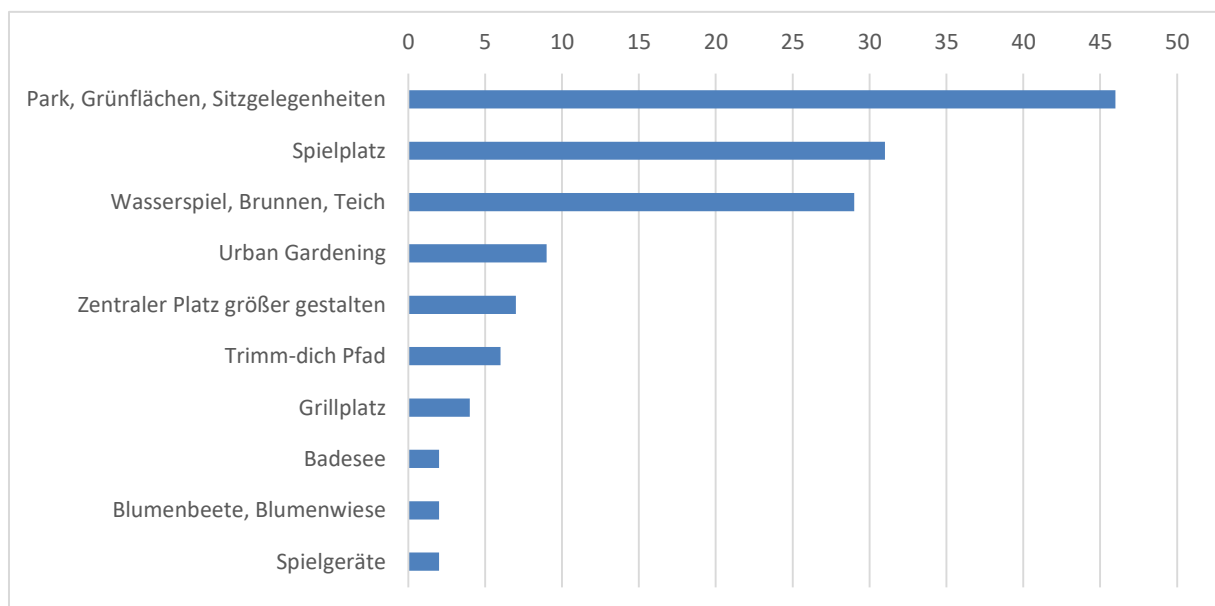
Zum Thema **Spielen & Grünflächen** gingen **142 Ideen und Anregungen (27 %)** ein.

**Park- und Grünflächen mit Sitzgelegenheiten** mit **46 Nennungen (32 %)** und **Wasserspiele/Brunnen/Teiche** mit **29 Nennungen (20 %)** (und **ein Badesee/2 Nennungen**) nahmen in diesem Themenfeld insgesamt **52 %** der Punkte ein und sind, in den meisten Fällen, in einem gemeinsamen Kontext zu betrachten.

In den Diskussionen wurde dargestellt, dass die Grün- und Wasserflächen (beispielsweise über Brücken) ins Stadtbild eingepasst werden sollten. Die Grün- und Wasserflächen stellten für die Jugendlichen eine Art Matrix dar, in die viele Orte, wie **Spazier- und Joggingstrecken** oder **ein Trimm-dich-Pfad** mit kostenlos nutzbaren Fitness-Geräten (**7 Nennungen**), **Grillplätze (4 Nennungen)** oder große **Hängeinseln** (als eine Art Hängematte) zum Reinsetzen und Entspannen, eingebettet werden sollen.

Für die Schülerinnen und Schüler nehmen die Grün- und Wasserflächen mehrere Funktionen ein. Unter gesellschaftlichen Gesichtspunkten wird eine grüne Stadt von den Schülerinnen und Schülern mehrheitlich als **schön** und **attraktiv** beschrieben. Darüber hinaus haben die Jugendlichen angeführt, dass Grün- und Wasserflächen für sie im Hinblick auf **ökologische (Nistkästen, Futterstationen, Bienenhotels)** und **klimatologische Aspekte** sehr wichtig wären.

Ein **Spielplatz** für Kinder (**31 Nennungen/22 %**) wurde als zweithäufigster Punkt genannt. Die Jugendlichen haben darauf hingewiesen, dass ein Spielplatz sowohl für die Kinder als auch für die Eltern/Großeltern etc. ein wichtiger Platz sei.



Auszug Nennungen Spielen & Grünflächen

Plätze als Treffpunkte und Rückzugsorte: Immer wieder wurde von den Schülerinnen und Schülern darauf hingewiesen, dass **der zentrale Platz größer** gestaltet (**7 Nennungen**) werden müsse. Der zentrale Platz sollte dadurch, so die Meinung der Jugendlichen, eine Aufwertung als Interaktionsraum erfahren und gegebenenfalls **mit Blumen oder Blumen-/Pflanzbeeten** (**2 Nennungen**) gestaltet werden.

Gartenarbeit in der Stadt: **Urban Gardening** gilt in vielen Städten als chic und wurde auch von den Schülerinnen und Schülern mit **9 Nennungen** ins Feld geführt. Urban Gardening-Flächen könnten dabei im Nahbereich der Wohngebäude (private und gemeinschaftliche Grünflächen: **Gärten und Gewächshäuser**) oder auf den **Dächern** der Gebäude zur Verfügung gestellt werden.

**Fazit:** Die Jugendlichen wünschen sich Natur mit Grün- und Wasserflächen in der Stadt. In den Diskussionen wurden dabei sowohl ebenerdige als auch Dachflächen einbezogen. Für die Schülerinnen und Schüler stellen diese Naturflächen im sozialen Kontext gleichermaßen attraktive Rückzugsorte und Treffpunkte (Spielplätze, Grillplätze, Urban Gardening etc.) dar. Außerdem, so die Jugendlichen, nehmen Grün- und Wasserflächen eine sehr wichtige ökologische (beispielsweise für Insekten) und klimatologische (heißere Sommer im Klimawandel) ein.



(1) Parkähnliche Grünfläche mit Grillplatz (2) Wasserspiel  
(3) Zugang zu parkähnlicher Grünfläche (4) Schwimmbad

## Erschließung & Mobilität

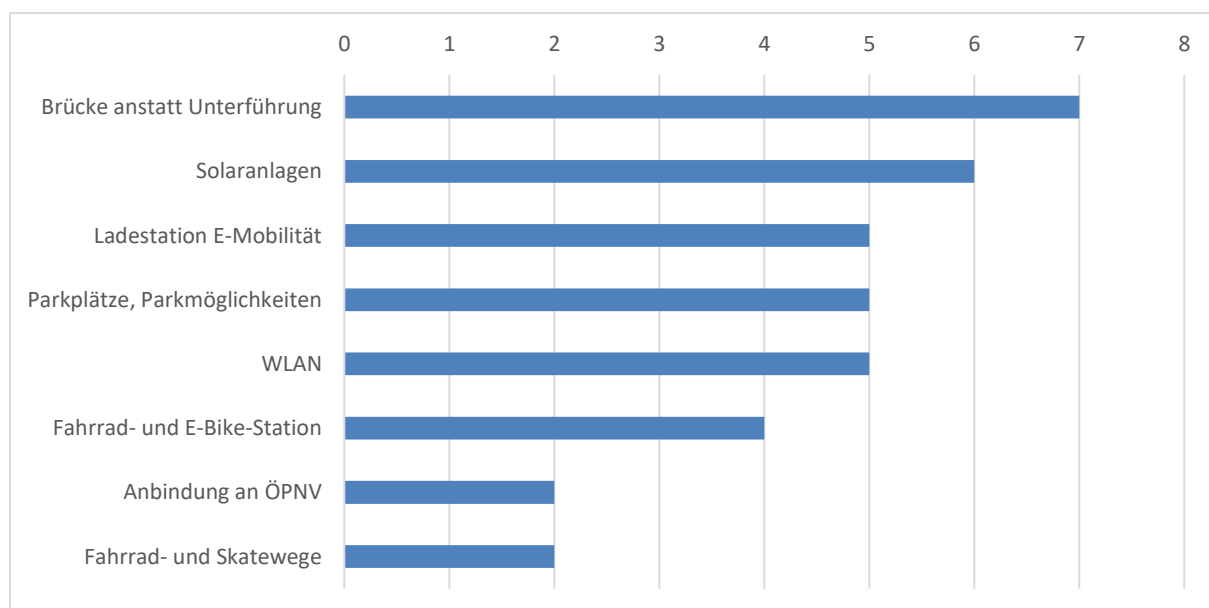
**45 Ideen und Anregungen (8 %)** gingen zum Thema Erschließung und Mobilität ein.

Wegebeziehung: Im besten Fall sollte, nach Ansicht der Jugendlichen, auf eine Unterführung für Fußgänger und Radfahrer verzichtet werden und die Wegeführung oberirdisch als **Brücke (7 Nennungen)** erfolgen. Vor allem bei Nacht seien Unterführungen „gruselig“. Gehwege wurden in den Diskussionen als wichtige Lebensräume für die Menschen im Bogenviertel beschrieben. **Breite Gehwege im Quartier** und ein sicherer und **angenehmer Gehweg** entlang der Stuttgarter Straße (B27) (je eine Nennung) fanden Eingang in die Diskussion. Gehwege als Aufenthaltsräume mit Grünflächen und Sitzgelegenheiten wurden von den Schülerinnen und Schülern dabei als attraktiv empfunden.

Eine nachhaltige Energie- und Wärmeversorgung wurde von den Jugendlichen ebenfalls als sehr wichtig (**Solaranlagen/6 Nennungen** und **Ladestation für E-Mobility/5 Nennungen**) angeführt.

Eine zukunftsfähige und moderne Kommunikationstechnologie im Bogenviertel (freies **WLAN** und **Glasfaseranschluss/6 Nennungen**) wurde von den Schülerinnen und Schülern genauso bedacht, wie die Möglichkeit, dass beispielsweise **Mobiltelefone öffentlich geladen** werden können sollten oder Plätze für einen **Drohnen-Hub** (Drohnenlieferservice) eingeplant werden sollten.

Das Thema **Mobilität** spielte für die Jugendlichen eine wichtige Rolle. Ein diverses Bild entwickelte sich in Bezug auf die **Parkhäuser und Parkmöglichkeiten**. In **5 Nennungen** machten sich die Jugendlichen für eine ausreichend große Anzahl von Parkplätzen stark.



Auszug Nennungen Erschließung & Mobilität



In den Diskussionen (und damit nicht quantifiziert festgehalten) wurde aber, in ähnlichem Umfang, darüber gesprochen, ob 2 Parkhäuser nötig seien und ob der Bedarf an Parkplätzen in Zukunft zurückgehen würde. Sollte dieser Fall eintreten, so die Jugendlichen, sollten zumindest Nutzungskonzepte für eine Nachnutzung der Parkflächen in den Parkhäusern entwickelt werden. Ebenso wurde diskutiert, das Parkhaus als Tiefgarage zu konzipieren und überschüssige Flächen für Freizeitangebote mit erhöhtem Platzbedarf (vgl. Arbeiten & Freizeit) zu nutzen.

Multimodales Verkehrsverhalten: Aus Sicht der Schülerinnen und Schüler wird sich das Verkehrsverhalten in der Zukunft ändern und sich ein Nutzungsmix verschiedener Verkehrsträger durchsetzen. In diesem Kontext spielen **Fahrrad- und Skatewege (2 Nennungen)**, **Fahrrad- und E-Bike-Stationen (4 Nennungen)** und eine **gute Anbindung an den ÖPNV (2 Nennungen)** eine wichtige Rolle. Die Jugendlichen haben in den Diskussionen darauf hingewiesen, dass Fahrradstationen sowohl im Nahbereich der Wohngebäude wie auch im Bereich von Haltestellen des ÖPNV wichtig seien. Um die Nutzung des Rads weiter zu vereinfachen und zu steigern, wurde jeweils einmal vorgeschlagen, dass Fahrradverleihe eingerichtet werden sollten. Im Themenfeld **Wohnen und Leben** wurde angemerkt, dass für die Menschen vor Ort, in Bezug auf die Radnutzung, eine Fachwerkstatt für Fahrräder einen wichtigen Punkt darstellen würde.

**Fazit:** Attraktive und sichere (inkludiert ist hierbei auch das **Sicherheitsgefühl** bei der Nutzung) Verkehrswege (Fuß-/Rad-/Skatewege) sind für die Jugendlichen genauso wichtig, wie ein gut ausgebauter ÖPNV-Netz. Die Stärkung eines nachhaltigen Verkehrsverhalten (E-Bikes und E-Autos), beispielsweise über Ladestationen, spielte eine wichtige Rolle im Gespräch mit den Jugendlichen. Kontrovers wurde diskutiert, in wie weit das Viertel auf PKW (beispielsweise über die Anzahl der Parkhäuser und Parkflächen) ausgerichtet sein sollte. Eine moderne Kommunikationstechnologie und eine nachhaltige Energieversorgung (Solar) wurde in vielen der Arbeitsgruppen als unabdingbar dargestellt.

## Diskussion der Stimmungsbilder

In der Diskussion um die Gebäude-Stimmungsbilder wurde deutlich, dass die Jugendlichen großen Wert auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen **Wohnraum und Grünflächen** legen. Die Schülerinnen und Schüler haben Stimmungsbilder mit strukturell unterschiedlich großen und modern (kubisch, teils mit Holz) gestalteten (Wohn-)gebäuden gewählt. Monotone Plattenbebauungen wurden als unattraktiv dargestellt. Für die Bewohnerinnen und Bewohnern wünschen sich die Jugendlichen genügend **Raum für individuelle Gestaltung** (beispielsweise über Balkone, Vorgärten und gemeinschaftliche Grünflächen/Urban Gardening). **Interaktions-/und Sozialräume** wurden von den Schülerinnen und Schülern häufig im Bereich der **Erdgeschossflächen** verortet.

Als wichtig wurde außerdem angegeben, dass genügend Grünflächen und Sitzmöglichkeiten vorhanden sein sollen. Für die Jugendlichen stellen dabei **großzügig gestaltetet und tribünenartige Bankflächen**, ins Straßenbild **eingefasste Rundbänke** im Bereich einer Promenade oder eines breiten Gehwegs und moderne und pflegeleichte **Liegeflächen** attraktive Plätze dar.

Sehr deutlich wurde der Wunsch nach **Grünflächen im urbanen Raum**. In der Diskussion mit den Schülerinnen und Schülern zeigte sich, dass ruhige **Rückzugsräume** (beispielsweise in parkähnlichen Anlagen oder in beruhigten und begrüntem Zonen) für sie sehr wichtig sind. Darüber hinaus stellen die Grünflächen für die Jugendlichen Orte für **Aktivitäten** (Jogging-Strecke, Trimm-dich-Pfad etc.) und soziale Gemeinschaft (Grillplätze etc.) dar und sind wichtig für das Wohlfühl in der Stadt.



Schülerarbeiten mit diversen Anregungen

**Wasser und Wasserspiele** standen häufig im Zentrum der Diskussion. Altersspezifisch angepasst, wurden, im Bereich von Kinderspielplätzen, **Plantsch-Möglichkeiten** und im Bereich der Parkanlagen **naturnah gestaltete Wasserflächen** angeregt.

Im Rahmen der **Freizeitgestaltung** wurde das **gastronomische Angebot** und das **Angebot an Aktivitäten** kritisch hinterfragt: Die Auswertung der Stimmungsbilder zeigt deutlich, dass sich die Jugendlichen für das Bogenviertel, aber auch für die Stadt Bietigheim-Bissingen, eine deutliche Verbesserung des gastronomischen (Restaurants, Cafés/Eiscafé, Roof-Top-Bars, Imbiss-Stände, Biergärten etc.) Angebots in verschiedenen Preisklassen wünschen. Gleiches gilt für das Angebot an Aktivitäten. Ein **Sportplatz mit Sitzgelegenheiten**, ein **Bowling-Center**, eine **Kletterhalle** sowie **Sport- und Skate-Möglichkeiten** standen bei den Schülerinnen und Schülern hoch im Kurs.

Über Stimmungsbilder und eigene Icons haben die Schülerinnen und Schüler in den Arbeiten gezeigt, dass sie sich für das Bogenviertel einen Ausbau mit **zukunftssträchtigen Technologien** (E-Ladestationen, WLAN, Glasfaser etc.) wünschen und als wichtig empfinden.



Schülerarbeiten mit diversen Anregungen

## Fazit

Im Bereich *Wohnen & Leben* ist für die Jugendlichen eine attraktive Nahversorgung im Viertel über die sich alle Menschen (Altersstufen, Barrierefreiheit etc.) im Viertel, aber auch in der Stadt Bietigheim-Bissingen versorgen können sehr wichtig. Gerade in der Diskussion wurde deutlich, dass die Jugendlichen ein Wohnumfeld im Bogenviertel mit kleinteiligen und modernen Gebäuden als attraktiv erachten und sich dabei sowohl Treffpunkte wie auch persönliche Rückzugsorte (Balkone, Grünflächen etc.) wünschen.

Beim Themenfeld *Arbeiten & Freizeit* wünschen sich die Jugendlichen für das Bogenviertel und die Stadt Bietigheim-Bissingen insbesondere Orte für Sport und Aktivitäten, Orte der Begegnung aber auch Orte der Ruhe und Erholung. Dabei sollten diese Orte schnell und bequem (autofrei) erreichbar sein und dem eingeschränkten finanziellen Budget der Jugendlichen entsprechen.

Mit Blick auf *Spielen & Grünflächen* wünschen sich die Jugendlichen Natur mit Grün- und Wasserflächen in der Stadt. In den Diskussionen wurden dabei sowohl ebenerdige als auch Dachflächen einbezogen. Für die Schülerinnen und Schüler stellen diese Naturflächen im sozialen Kontext gleichermaßen attraktive Rückzugsorte und Treffpunkte (Spielplätze, Grillplätze, Urban Gardening etc.) dar. Außerdem, so die Jugendlichen, nehmen Grün- und Wasserflächen eine sehr wichtige ökologische (beispielsweise für Insekten) und klimatologische (heißere Sommer im Klimawandel) ein.

Hinsichtlich *Mobilität & Erschließung* sind Attraktive und sichere Verkehrswege (Fuß-/Rad-/ Skatewege) sind für die Jugendlichen genauso wichtig, wie ein gut ausgebautes ÖPNV-Netz. Die Stärkung eines nachhaltigen Verkehrsverhalten (E-Bikes und E-Autos), beispielsweise über Ladestationen, spielte eine wichtige Rolle im Gespräch mit den Jugendlichen. Kontrovers wurde diskutiert, in wie weit das Viertel auf PKW (beispielsweise über die Anzahl der Parkhäuser und Parkflächen) ausgerichtet sein sollte. Eine moderne Kommunikationstechnologie und eine nachhaltige Energieversorgung (Solar) wurde in vielen der Arbeitsgruppen als unabdingbar dargestellt.

Die Auswertung der Ergebnisse zeigt, dass den Jugendlichen über alle Themenfelder hinweg insbesondere gut erreichbare Treffpunkte und attraktiven Versorgungs- und Aktivitätsmöglichkeiten wichtig sind. Genauso wichtig für den weiteren Prozess können jedoch auch Hinweise sein, die weniger häufig genannt wurden wie beispielsweise das Thema Tierschutz mit Nistkästen und Bienenweiden oder Drohnen-Stationen für zukünftige Logistiklösungen. In der Summe ergibt die Vielzahl der dokumentierten Ideen und Anregungen ein umfassendes und vielfältiges Bild, wie sich die Jugendlichen das Bogenviertel als attraktives Viertel vorstellen.



## Weiterführende Informationen

Weiterführende Informationen rund um das künftige Bogenviertel und den aktuellen Verfahrensstand finden Sie auch im Internet unter [www.bogenviertel.de](http://www.bogenviertel.de) sowie auf der städtischen Homepage unter [www.bietigheim-bissingen.de](http://www.bietigheim-bissingen.de).





## Kontakt

Westside City Immobilien GbR  
Stuttgarter Str. 75  
74321 Bietigheim-Bissingen  
kontakt@bogenviertel.de

## DIALOG BASIS

Patrick Maier  
DIALOG BASIS  
07157-721-331-50  
patrick.maier@dialogbasis.de